

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 220.

Mittwoch den 19. September.

1860.

Winterleben am Nordpol.

(Fortsetzung.)

Doch erst Ende Februar erreichte die Sonne das Verdeck des Schiffes und erfreute die durch lange Krankheit kraft- und muthlose Mannschaft. Im März kehrte die regelmäßige Tageslänge wieder.

Doch wie verbringen die im Eise Eingefrorenen den kurzen Tag und die lange Nacht? Früh um 6 Uhr wird der Theil der Mannschaft, welcher geschlafen hat, geweckt; das Verdeck des zwischen Eisblöcken fest eingekleiteten, in eine Winterhütte verwandelten Schiffes wird gefegt, das Eisloch aufgehackt, die Eisdicke gemessen. Um halb acht Uhr steht Alles auf, wäscht sich auf dem Deck, öffnet die Thüren und lüftet den Schiffsraum. Das Frühstück besteht aus Zwieback, Schweinefleisch, hartgefrorenen eingemachten Äpfeln, Thee, Kaffee und rohen Kartoffeln. Diese letzteren sind die Leibzweck und werden sicherlich nicht als Leckerei verpeist. Denn die Seefahrer haben das Bedürfnis nach frischer Pflanzennahrung neben all den scharfgesalzenen oder fetten Fleischspeisen. So werden die Kartoffeln sorgfältig gereinigt und geschabt, mit reichlichem Del angemacht, damit sie besser hinabgleiten. Die ganze Mannschaft mit Ausnahme von zweien schluckte die widrige Masse gehorsam hinab; sie ist ein köstliches Heilmittel gegen den Scorbut; das rohe, schwammige und wunde Zahnfleisch wird wieder gesund und frisch, wenn gleich die Ermattung und bleiche Farbe nicht von dieser Arznei weicht.

Nach dem Frühstück nehmen die Raucher die Pfeifen, es wird geschustert, geschneidert, gelesen, Karte oder Schach gespielt, ein Geschichtchen erzählt beim düsteren Scheine der Thranlampe; Andere schlüpfen wieder ins Pelzlager, denn man vergesse nicht, daß alle diese Dinge bei finsternem Tage in schauriger Kälte vor sich gehen, während draußen um Mittag die Sterne scheinen. Um den glühenden

den Ofen und die Lampe sitzen wachsbleiche, in dicke Pelze gehüllte Männer und ziehen die Füße in die Höhe, denn am Boden ist es viel zu kalt. Dick in Pelze eingemummt sitzt Kane am Himmelrohr, beobachtet die Sterne, von vornen eisig kalt, am Rücken durch den Ofen halb geröstet; denn die mittlere Temperatur im Freien ist 32 Grad unter Null.

Beim Mittagessen versammelt sich wieder die gesammte Schiffsmannschaft; es giebt Sauerkohl, getrocknete Pflaumen, Fleisch und rohe Kartoffeln; ähnlich, nur etwas knapper, ist die Abendkost. So gehen die Tage in einförmiger kalter Finsternis dahin. Der veranstaltete Maskenball, die geschriebene Schiffszeitung erheitern nur auf kurze Zeit, die Lauspiele mit ausgelegten Preisen ermuntern mindestens zu körperlicher Bewegung.

Die Wirkung dieser Monate langen Finsternis war höchst niederdrückend, selbst die Hunde vermochten ihr nicht zu widerstehen. Die meisten von ihnen starben an einer Krankheit, an welcher der Mangel des Lichtes eben so seinen Antheil haben mochte, als die außerordentliche Kälte. Diese Hunde wurden mit der ängstlichsten Sorgfalt gepflegt, denn sie waren den Reisenden zum Ziehen der Schlitten und zur Bärenjagd höchst nothwendig. Sie wurden im warmen Schiffsraume gehalten und zu Jedermanns Belustigung dort gehätschelt, gefüttert, gereinigt und ihnen Heilmittel eingegeben. Aber sie litten augenscheinlich an einer Art von Gemüthskrankheit, ähnlich derjenigen eines Menschen. Sie fressen begierig, schlafen gut und bleiben bei Kräften, und doch sind sie krank. Zuerst bekommen sie die fallende Sucht, darauf folgen die Erscheinungen wirklichen Wahnsinns. Die Hunde bellen wüthend in die Luft, laufen in geraden und krummen Linien ängstlich und unermüdet hin und her. Sie schmelzen sich an den Menschen, scheinen es aber gar nicht zu merken, wenn er ihre Liebkosungen erwi-

dert. Sie stoßen mit den Köpfen gedankenlos an ihre Freunde oder wanken mit einem seltsamen Ausdruck von Furcht hin und her; zuweilen verharren sie stundenlang in finsternem Schweigen, springen dann plötzlich heulend auf und rennen stundenlang wie toll hin und her. In der Regel starben sie unter Anzeichen, welche der Maulsperrre ähnlich sind, und zwar in weniger als 36 Stunden nach dem ersten Anfall.

(Schluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Bürger = Rettungs = Institut.

Die diesjährige General-Versammlung des Bürger = Rettungs = Vereins wird

Mittwoch den 19. September Nachmittags 5 Uhr

im Lokale des „kühlen Brunnen“ abgehalten, wozu wir die Mitglieder und Freunde des Instituts hierdurch ergebenst einladen.

Halle, den 13. September 1860.

Der Vorstand.

Gö d e c k e. W o l f f.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. C e c k e i n.

Bekanntmachungen.

Die nachstehende Bekanntmachung:

Bei dem bevorstehenden Umzugs-Termine bringe ich die bereits wiederholt bekannt gemachten Verordnungen wegen der An- und Abmeldungen der Miethsbewohner, Diensthoten, Gewerbegehilfen u. c., ihrem wesentlichen Inhalte nach, in Nachstehendem zur genauesten Beachtung hierdurch in Erinnerung:

1) Jeder Hausbesitzer (Wiewirth) ist für seine Person verpflichtet, die ein- und abgezogenen Bewohner des Hauses binnen 24 Stunden nach erfolgtem Ein- resp. Abzuge schriftlich bei dem Einwohner-Mel-

de-Amte, Schloßberg Nr. 3 Zimmer Nr. 6, zu melden.

- 2) Dieselbe Verpflichtung hat jeder Miethsbewohner für die in seine Wohnung, entweder in Aftermiethe, chambre garni oder Schlafstelle aufgenommen oder abgezogenen Personen in gleicher Frist nach erfolgtem Ein- oder Abzuge.
- 3) Fabrikbesitzer, Kaufleute, Meister und Dienstherrschaften, welche Gehülften, Lehrlinge, Hausoffizianten oder Diensthoten in ihre Arbeit oder Dienst nehmen, haben die An- und Abmeldung derselben gleichfalls binnen 24 Stunden nach erfolgtem An- oder Abzuge in dem Einwohner-Melde-Amte zu bewirken, und die vorschriftsmäßigen Arbeits-Karten oder Gefindebücher zu erfordern, resp. vorzulegen. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob der Gehülfe, Diensthote u. c. von hier gebürtig und zur Zeit noch ortszugehörig, oder als Fremder eingewandert, oder anhero gezogen ist.
- 4) Verheirathungen müssen von dem Ehemanne angemeldet werden.
- 5) Neugeborne Kinder sind nach erfolgter Taufe und zwar mit dem Vermerke: ob sie in oder außer der Ehe geboren, zu melden.
- 6) Zur Meldung eines Todesfalls ist zunächst das Familienhaupt, dann der Vermiether, endlich die Person, welche für die Beerdigung sorgt, verpflichtet.
- 7) Alle An- und Abmeldungen geschehen in doppelten Exemplaren, von welchem das eine bei dem Einwohner-Melde-Amte verbleibt, das andere aber gestempelt zurückgegeben wird, und muß
- 8) jede An- und Abmeldung enthalten: den Vor- und Zunamen der An- und Abzumeldenden, bei Ehefrauen, Wittiven, separirten Ehefrauen auch den Geschlechtsnamen; das Geburtsjahr und Tag; Religion; Stand oder Gewerbe oder Dienstverhältniß; Angabe der letzten und neu bezogenen Wohnung nach Straße und Nummer. Gedruckte Formulare zu den An- und Abmeldungen sind auf dem Einwohner-Melde-Amte zu dem Preise von 3 S. für zwei Exemplare zu haben; es bleibt aber auch Jedem überlassen, die Meldungen selbst zu schreiben.
- 9) Uebertretungen der vorstehenden Vorschriften ad 1—6 incl. ziehen nach den ergangenen Verordnungen eine Geldbuße bis zu 5 R. oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe nach sich, und tritt diese Strafe nicht nur ein, sofern die An- oder Abmel-

ding ganz unterlassen, sondern auch, wenn sie nicht in der vorgeschriebenen Zeit erfolgt ist.

Halle, den 15. September 1855.

Der königliche Polizei-Director.

wird hierdurch zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht.

Halle, den 15. September 1860.

Der königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Nußholz-Auction.

Mittwoch den 19. d. M. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gegen gleich baare Zahlung im Gehöfte des Herrn Teuscher, Klausenthor alhier:

15 Block geschnittene Eichen, Rüstern, rothbuche ganz trockene Bohlen, 3", 2 $\frac{1}{2}$ ", 2", 1 $\frac{1}{2}$ " stark, 10 bis 18 Fuß lang; 24 Fuß lange 5 $\frac{1}{4}$ " starke Kieferne reine Bretter, 8 Schock pappelne Bretter besäumt 14' lang, 1' breit, 5 $\frac{1}{4}$ ", 1" und 1 $\frac{1}{2}$ " stark (passend für Tischler, Glaser, Drechsler, Stellmacher) und 12 Klastern trockenes Kiefernes Scheitholz.

Brandt, Auct.-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

Die am 17. März 1794 geborene Gertraude Henriette Meußler, später verwitwete Restaurateur Kaufmann, ist am 17. November v. J. hierselbst ohne Testament verstorben. Ihre Erben sind zur Zeit unbekannt. Es scheinen als solche nur die Seitenverwandten ihrer Eltern, des Schneidermeisters August Friedrich Meußler und der Caroline Friederike Diedercke, später wieder verehelichten Böttchermeister Hackert zu Halle a/S. berechtigt zu sein.

Ich ersuche Diejenigen, welche als Erben an den Nachlaß Ansprüche zu haben vermeinen, solche binnen vier Wochen unter Einsendung ihrer Legitimationspapiere mir, als dem vom hiesigen königl. Stadt-Gericht ernannten Nachlaß-Curator, zur Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 13. September 1860.

Der Rechtsanwalt Hammerfeld,
Burgstraße Nr. 29.

Berger Fett-Seringe,

à Schock 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., empfehle als Delikatesse. Zum Mariniren eignen sie sich vorzüglich.

Seringehandlung von Bolke.

Geräucherte Lachsberinge

von heute ab bei

B o l k e

Fetten Limburger Käse, prima Schweizerkäse, frische Sächsische Salzbutter und Bayrische Schmelzbutter empfiehlt billigt
Carl Brodkorb.

Reife Weintrauben

sind zu haben auf

Schröter's, früher Fritschen's Weinberg.

Beste neue Vollheringe und neue marinirte Seringe empfiehlt billigt

Otto Thieme.

Stearinkerzen, 4, 5, 6 und 8 Stück auf's Pack, prima & secunda, à 9 u. 8 Sgr., u. bestes raff. Rüböl empfiehlt billigt Otto Thieme.

Neuen Sauerkohl empfiehlt

N. Hohndorf, alter Markt Nr. 15.

Erlanger, schön, à Fl. 1 Sgr. 3 S., Broiban, à Fl. 1 Sgr., Braumbier, à Fl. 6 S.; das billige Landbrod ist wieder angekommen.

Fischer, Schulgasse Nr. 6.

Ein gebrauchter, aber noch guter Leiterwagen mit eisernen Axen steht zu verkaufen

große Braubausgasse Nr. 12.

Ein neues Sopha ist billig zu verkaufen

Strohhofspitze Nr. 23.

Zwei Defen mit eisernen Kochröhren und Kachelauflaß sind zu verkaufen Liliengasse Nr. 14.

Zwei große Pappeln sind auf dem Stamme zu verkaufen Strohhofspitze Nr. 25.

Ein Sopha billig zu verkaufen Graseweg 16.

Ein Schlaf-Sopha (Gestelle), so wie diverse andere Möbels billig zu verkaufen Geiststraße 55.

Hutgestelle, à Stück 6 S., verk. gr. Klausstr. 38.

Eine Grube Viehdünger zu verkaufen

Brunnengasse Nr. 2.

Ein zahmer Meh-Bock wird zum Verkauf nachgewiesen durch Oscar Kluge, Harz Nr. 30.

Futterkartoffeln kauft Leipziger Straße Nr. 5.

Schilling, Kreis-Thierarzt,

wohnt jetzt

Berggasse Nr. 5, am Paradeplatz,

im Dr. Schotte'schen Hause.

Einen Torfmacher sucht noch

Rathhausgasse Nr. 12.

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.
Grund-Capital: Drei Millionen Thaler.

Zum Abschluß von Versicherungen aller Art empfehlen sich
 Halle, im September 1860.

Heinrich Fritsch, große Ulrichsstraße Nr. 21. **G. A. Gericke,** Barfüßerstraße Nr. 6. **C. Heinr. Keil,** große Brauhausgasse Nr. 9.

Eine Frau für alle häuslichen Arbeiten wird
 sofort gesucht Kühlerbrunnen Nr. 1.

Einige anständige junge Mädchen können an
 meinem Unterricht im Weißnähen und andern weib-
 lichen Arbeiten Theil nehmen.

Fr. Göbel, sonst Berthold,
 am Steg Nr. 2.

Ein ehrliches und fleißiges Mädchen in gefez-
 tem Alter vom Lande findet den 1. October Dienst
 bei **Müller, Schwemme** Nr. 1.

Eine Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt,
 wird zum 1. October gesucht Steinweg 29, 1 Tr.

Ein Dienstmädchen, mit guten Attesten verse-
 hen, am liebsten vom Lande, wird zum 1. October
 gesucht große Ulrichsstraße Nr. 57.

Ein Mädchen wird gesucht
Martinsberg Nr. 8, zwei Tr. rechts.

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht noch zum
 1. Oct. einen Dienst. Zu erfr. **Gottesacker**gasse 11.

Ein ordentliches Mädchen, das in Küche und
 Hausarbeit Bescheid weiß, sucht noch einen Dienst
 zum 1. October. Zu erfragen gr. Ulrichsstraße 19.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, welches
 in Küche und Hausarbeit Bescheid weiß, sucht bis
 zum 1. Octbr. bei einer anständigen Herrschaft ein
 Unterkommen. Zu erfragen **Töpferplan** Nr. 9.

Ein Mädchen vom Lande sucht zum 1. October
 einen Dienst. Zu erfragen alter Markt Nr. 24.

G e s u c h t

wird eine herrschaftl. Wohnung von 4 bis 5 Zimmern
 u. einigen Kammern nebst Zubehör z. 1. April 1861.
 Offerten bittet man abzugeben. Harz 33 beim Wirth.

Eine einzelne Frau, Wittwe, sucht eine kleine
 Wohnung zum 1. October zu beziehen. Näheres
Herrenstraße Nr. 20.

Eine Wittwe sucht ein kleines Logis
Brunoswarte Nr. 6, 1 Treppe.

Reinliche, gute Federbetten vermietet fortwäh-
 rend **Luckengasse** Nr. 10.

Fr. Wißler.

Stube, Kammer u. Küche wird von einer ein-
 zelnen Dame zum 1. Oct. zu miethen gesucht. Zu
 erfragen gr. Ulrichsstraße Nr. 27.

Ein Local wird gesucht von zwei einzelnen Leu-
 ten von 12 bis 18 *R.* Adressen unter **Z. Z.** bit-
 tet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein trockener und kühler Keller, passend zum
 Handel, ist zum 1. Octbr. zu vermieten
 alter Markt Nr. 5.

Handelskeller zu vermieten. Zu erfragen
Schulgasse Nr. 2.

Stube, Kammer u. Zubehör ist zu vermieten
 und October oder auch später zu beziehen
 große Brauhausgasse Nr. 21.

Schlafstellen m. Kost offen Mann. Str. 23, 2 Tr.

Schlafstellen offen Leipziger Straße Nr. 20.

Alle diejenigen, welche dem verstorbenen Mau-
 rermeister **Ferdinand Schmidt** noch etwas schul-
 den, sowie diejenigen, welche noch Forderungen an
 denselben haben, werden hierdurch aufgefordert, bin-
 nen 14 Tagen an den Unterzeichneten Zahlung zu
 leisten resp. ihre Rechnungen einzureichen.

Halle a/S., den 18. September 1860.

W. Elste, gr. Klausstraße 11, 2 Tr.

Severi-Liedertafel.

Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß
 Sonntag als den 23. d. M. Abends 7 Uhr unser
Ball und Stiftungsfest bei Herrn **Koch** im
 früher **Gröbler'schen** Locale stattfindet. Eintritts-
 karten sind zu entnehmen beim Kaufmann Herrn
Rising am Markt. **Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Am 16. d. M. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief
 sanft an Entkräftung unsere gute Mutter und Groß-
 mütter, Frau **Johanne Eleonore Friebe** geb.
Rittler, im 82. Lebensjahre.

Allen Freunden und Bekannten widmen diese
 Anzeige, um stilles Beileid bittend,

die Hinterbliebenen.